

Kahla Porzellan

Sanierung in Eigenverwaltung

Donnerstag, 12.03.2020

Das Thüringer Traditionsunternehmen Kahla/Thüringen Porzellan hat beim Amtsgericht Gera die Eröffnung eines Insolvenzverfahrens zur Sanierung in Eigenverwaltung beantragt. Das Amtsgericht Gera folgte dem mit Unterstützung der Kanzlei WallnerWeiß gestellten Antrag und bestellte Rechtsanwalt Kai Dellit von der Kanzlei hww hermann wienberg wilhelm zum vorläufigen Sachwalter.

Grund der Antragsstellung sei ein entstandener finanzieller Engpass durch ein gescheitertes OEM-Projekt: In den Jahren 2017 und 2018 investierte Kahla einen Millionenbetrag in die Fertigung eines Fremdmarkenauftrags, der nach anfänglichen technischen Problemen mit neuen Maschinen vom Großkunden aufgekündigt wurde und Kahla mit hohen Verlusten zurückließ.

„Wir konnten im Jahr 2019 die für das Großprojekt freigehaltenen Produktionskapazitäten nicht vollständig füllen und damit nicht genügend Reserven aufbauen, um die Verluste zu kompensieren. Es ist uns aber gelungen, eine sehr gute Auftragslage für das Jahr 2020 zu generieren. Wir können jetzt ein Plus im Auftragsbestand von 60% und eine Steigerung des Auftragseingangs von 25% über Vorjahr verbuchen. Im Rahmen des Sanierungsplans wird die termingerechte Produktion für bestehende und neue Aufträge abgesichert und KAHLA auch im internationalen Geschäft als verlässlicher Partner wirken“, so Holger Raithel, Geschäftsführender Gesellschafter der Kahla/Thüringen Porzellan GmbH. Die 250 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Produktion und Verwaltung sollen gehalten werden.

Sanierung in Eigenverwaltung

Links

- [Kahla Porzellan](#)